

URL: [http://www.volksstimme.de/vsm/magazin/kultur/?em\\_cnt=1510209](http://www.volksstimme.de/vsm/magazin/kultur/?em_cnt=1510209)

Richard Wagner in Magdeburg

## **Das Liebesleben vom "Sächsischen Sauhund"**

**Von Liane Bornholdt**

Magdeburg. Als Richard Wagner am 31. Juli 1834 in Bad Lauchstädt die Magdeburger Theatercompagnie auf einer Sommertournee trifft und sich beim Prinzipal Heinrich Eduard Bethmann als neuer Musikdirektor vorstellt, ist er gerade 21 Jahre. Hier beginnt auch das Stück, das Bernd Kurt Goetz im Auftrag des Richard-Wagner-Verbandes anlässlich von dessen 100. Jahrestag geschrieben hat. Am Wochenende wurde es dreimal unter großem Applaus in der Magdeburger Festung Mark aufgeführt.

Tobias Hengstmann als junger Wagner und Bruder Sebastian als Bethmann lassen gleich zu Beginn die Menschen des 19. Jahrhunderts sehr lebensnah und gar nicht geschichtlich veraltet erscheinen. Die Kabarettisten verstehen alles Menschliche sehr genau und mit Witz darzustellen, und der Autor hat aus der Fülle der Quellen, Briefe und Theaterberichte der Zeit, Erinnerungen und Autobiografische einen sehr lebendigen jungen Wagner gezeigt. Auch vor bald 200 Jahren hatten Jugendliche Anfang 20 genau die Interessen und auch ganz ähnliche Probleme, wie es Jugendliche heutzutage haben. Wagner musste Geld verdienen, denn er war ein Freund ausgelassener Vergnügungen und ein Künstler im Schuldenmachen. Aber Wagner verliebt sich auch umgehend und zwar in die erste Schauspielerin der Truppe, Minna Planer.

Minna, vier Jahre älter als Wagner, wird bestürmt und lässt sich bestürmen. Das Junggenie ist schon etwas Besonderes und beeindruckt nicht nur die junge Frau. Die junge Sängerin Elisabeth Raßbach, die bei Monika Köhler in Magdeburg studierte, überzeugte als Darstellerin der Minna Planer, so dass man nicht nur Wagners Schwärmerei nachvollziehen konnte, sondern auch das musikalische Klima. Wagner verehrte Carl Maria von Weber, den er als Kapellmeister in Dresden erlebt hatte, und Elisabeth Raßbach sang unter anderem die "Freischütz"-Arie "Kommt ein schlanker Bursch gegangen". Sehr schön und, wie auch andere musikalische Anspielungen.

In dem Stück gelingt es, die jugendliche Sturm- und Drangzeit Jung-Richards wunderbar komödiantisch mitzuerleben, und doch auch einiges zu erfahren über dessen künstlerische Entwicklung. Es waren die Magdeburger Jahre bis 1836, in denen Wagner die entscheidende künstlerische Selbstständigkeit gewann. Melodien und Motive fallen ihm hier schon ein, das ist verbürgt, und er weiß um seine künstlerische Berufung. Und verbürgt ist auch, dass er als "Sächsischer Sauhund" beschimpft wurde.

Gisela Begrich und Bernd Kurt Götz haben das Stück so inszeniert, dass das Biografische und das Komödiantisch-Kabarettistische eine sehr unterhaltsame Einheit bilden, das einfühlsam und sehr lebendig mit viel Witz aber nie überzogen oder albern gespielt wurde. Es ist eine große Kunst, genau diese Gratwanderung zu meistern im Text ebenso wie im Spiel aller drei Akteure.

Das Stück kann, so war am Premierenabend zu erfahren, auch im Kabarett "nach Hengstmanns" im Magdeburger Breiten Weg 37 bei Nachfrage wieder aufgenommen werden. Es würde sich lohnen.

[ document info ]

Copyright © Volksstimme.de 2009

Dokument erstellt am 12.10.2009 um 06:01:33 Uhr

Erscheinungsdatum 12.10.2009 | Ausgabe: mdx